

Dokumentation 2006 bis 2010 eine Auswahl

Katrin Hotz

Inhaltsverzeichnis

Kurze Biografie	3
Projektbeschreib	4 bis 7
Dokumentation	8 bis 25
Lebenslauf	26 bis 27

Kurze Biografie

Katrin Hotz lebt und arbeitet in Biel/Bienne. Sie ist in Glarus aufgewachsen, absolvierte da eine Lehre als Typographin und besuchte danach die F+F, Schule für Kunst und Mediendesign in Zürich.

Von hier wechselte sie 2001 an die ECAV, Ecole cantonale d'art du Valais in Sierre, die sie 2003 mit einem Bachelor of Arts und 2007 mit dem Master of Art in Public Spheres abschloss. Seit 2008 arbeitet sie teilzeitlich daselbst als Dozentin.

Vorwiegend arbeitet sie mit dem Medium Zeichnung und Fotografie.

Katrin Hotz

Geboren am 22. Juni 1976
in Glarus

Pavillonweg 5
CH-2502 Bienne
078 800 62 50

kontakt@katrinhotz.net
www.katrinhotz.net



Links: Raumsicht «fragments d'un bouquet de fleurs», 80 Kleinformatdias, Rundlauf-Diaprojektor, Projektion 3.20 x 2.40 m Spanplattenbox 8 x 3.20 x 2.40 m. Rechts: «Im Gehirn ist harzig die Erinnerung», Zeichnungsinstallation 50teilig, Tusche, Bleistift auf liniertes- und kariertes Papier, A6, A5 und A4 unter Glas auf 2 Tischen, 6 x 1.20 m, Fokus, Kunsthaus Glarus, 2009.

«fragments d'un bouquet de fleurs»

Kleinformatdiaserie «fragments d'un bouquet de fleurs», 350-teilig, Projektbeginn 2007

Aus dem Presstext von Sabine Rusterholz, Kuratorin Kunsthaus Glarus. ... Für die Fokus-Ausstellung des Kunsthaus Glarus entstand ein neuer zweiteiliger Werkkomplex mit dem Titel fragments d'un bouquet de fleurs und Im Gehirn ist harzig die Erinnerung. (Siehe Seite 8 bis 11)

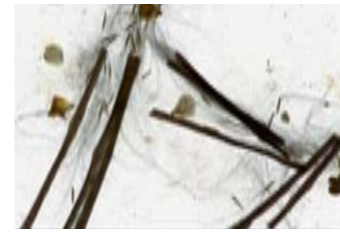
Seit 2007 sammelt die Künstlerin auf ihren Streifzügen in der Stadt und auf dem Land Blumen und unterzieht sie anschliessend einem Entfärbungs- und Konservierungsprozess in Glasdiarahmen. In der Vergrösserung der Diaprojektion wird ein langsamer Transformationsprozess erkennbar, der den Farbbau und die Zersetzung sichtbar macht, die durch chemische und biologische Prozesse in Gang gesetzt werden.

Die Künstlerin bezieht diese Arbeit auf gesellschaftliche Codes der Kommunikation mit Blumen, die zu Beginn des 18. Jahrhunderts durch die Briefe und Berichte von Lady Mary Wortley Montagu aus dem Orient nach Europa gelangten und zum Ausgangspunkt einer Entwicklung eines umfangreichen Zeichen- und Kommunikationssystems wurden, die durch Mischungen, Farb- und Blumenwahl in Strässen, präzise Feinheiten von Gefühlen und Wünschen kommunizieren konnten.

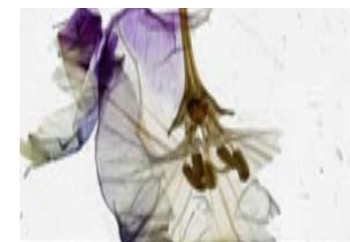
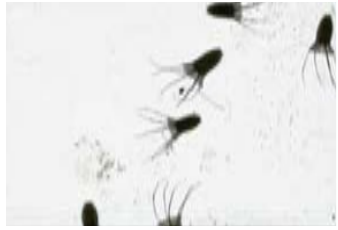
Im Zersetzungsprozess im Diarahmen spielt Katrin Hotz eine quasi-wissenschaftliche Sezierung und zeitabhängige Verarbeitung von Gefühlen und Erinnerungen an, die sie auch mit der Reflexion des persönlichen Alltags auf den Spaziergängen, während denen sie die Blumen sammelt, verknüpft ...



1 von 80 Kleinformatdias in Rundlaufprojektor auf Wand projiziert



6 von 80 Kleinformatdias in Rundlaufprojektor auf Wand projiziert



Dokumentation 2006 bis 2009, eine Auswahl



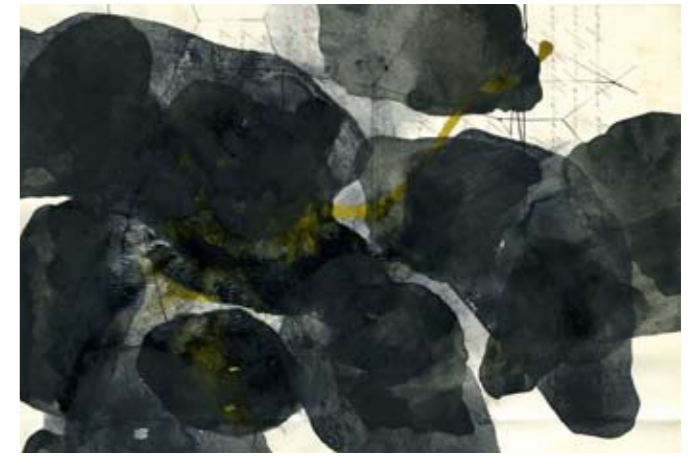
Raumansicht «Im Gehirn ist harzig die Erinnerung», Zeichnungsinstallation 50teilig, Tusche, Bleistift auf liniertes- und kariertes Papier, A6, A5 und A4 unter Glas auf 2 Tischen, 6 x 1.20 m. Hinten: «fragments d'un bouquet de fleurs», Spanplattenbox 8 x 3.20 x 2.40 m, Projektion von 80 Dias 3.20 x 2.40 m, Fokus, Kunsthaus Glarus, 2009.

«Im Gehirn ist harzig die Erinnerung»

Zeichnungsserie, 60-teilig, Tusche, Bleistift auf liniertes- und kariertes Papier, A6, A5 und A4, Projektbeginn 2008

Für die Zeichnungen «Im Gehirn ist harzig die Erinnerung» frage ich mich, wie Erinnerungen verblassen und dennoch im Hintergrund weiterhin präsent bleiben. Wie aktuell können Erinnerungen sein, auch wenn diese schon um Jahre zurückliegen? Wie präzise ist die Vergangenheit noch wahrnehmbar? Aber auch umgekehrt beschäftigt sich die Arbeit mit der Schwierigkeit Vergangenes loszulassen.

Das Projekt untersucht die unbewussten Ebenen der gedanklichen Wahrnehmung. Bilder und Begebenheiten, welche nicht mehr bewusst wahrgenommen werden, können auch nach Jahren als Fundstücke der Erinnerung neuentstehende Zeichnungen beeinflussen. An was erinnert man sich? Wo sind die weissen, wo die schwarzen Stellen? In vielschichtigen, diffusen Überlagerungen, Ausblendungen von Hintergründen, Heranzoomen oder Auslagerungen von Fragmenten setzen sich neue Welten zusammen.



4 von 60 Zeichnungen, Tusche, Bleistift auf liniertes- und kariertes Papier, A5 und A4, 2009



3 von 60 Zeichnungen, Tusche, Bleistift auf liniertes- und kariertes Papier, A6 und A5, 2009





**Tagesnotizen:
Zustände des Verschwindens**

35 Digitalfotos, 2006 bis 2009
Digitalfotografie, Pigmentdruck auf Hahnemühle Papier

Ausgangslage dieses fortlaufenden Projektes ist mein Interesse für Orte, an denen es anscheinend «nichts» zu sehen gibt. Wie zum Beispiel das finnische Dorf Kilpisjärvi, welches im Reiseführer «Le Routard» (Finnland, 1999) explizit mit den Vermerken «A voir: rien» und «A faire: rien» aufgeführt wird.

Ausgehend von Ortschaften wie Kilpisjärvi führen mich meine Erkundungen zum Unscheinbaren, aus dem sie sich zusammensetzen: Aussen- und Innenräume, Gegenstände und Utensilien, Vergessenes und Verlorenes. Dabei richte ich meinen Blick auf ganz bestimmte Konstellationen von Objekten, Strukturen oder Bauten, mit denen die Menschen ihre Lebensräume «möbilieren».



8 von 35 Digitalfotos, A6 bis A3, Pigmentdruck auf Hahnemühlepapier



«Avoir l'intention de rester – douzième maison» und «Entstehung von Neuem durch Verschleppung»

Kleinformatdiaserie «Archiv der Heimatlosigkeit»
656-teilig, Projektbeginn 2006
Zeichnungsserie, 42-teilig, Tusch, Bleistift, Kugelschreiber auf Papier, 2007

Ich zeige eine Auswahl von 80 Spinnennetzen, die ich mittels Diaprojektor auf eine freistehende Wand projiziere. Die Netze sind weder gezeichnet, noch fotografiert; es handelt sich um echte Spinnennetze, welche ich in den Häusern, in denen ich in den letzten Jahren gewohnt habe, gesammelt und nach zeichnerischen Kriterien ausgewählt habe.

Der ständige Wechsel von einem Ort zum anderen verlangt, dass man sich andauernd auf sein neues zuhause einlassen muss, sich neu «beheimatet». Im Gegensatz dazu die Spinne, die immer das Material für ihr «Haus» bei sich hat. Die Spinnennetze, jedes individuell und an jedem Ort einzigartig, speichern Erinnerungen an die spezifischen Orte. Je nach Lage und Bauart des Hauses verfangen sich die unterschiedlichsten Dinge darin. Sie sind ein persönliche Archiv meiner eigenen Wanderschaft.

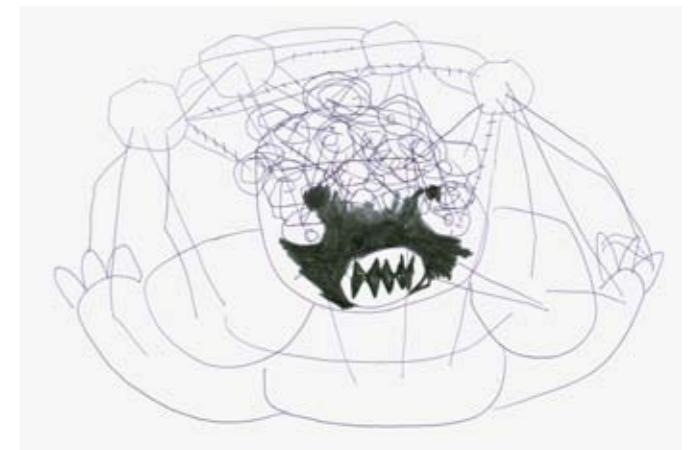
Parallel zur Diaprojektion der Spinnennetze zeige ich eine Serie von Zeichnungen, die im Zusammenhang dazu entstanden ist.



2 von 80 Kleinformatdias in Rundlaufprojektor auf Wand projiziert



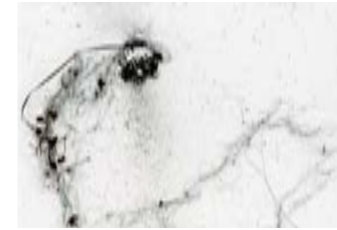
1 von 80 Kleinformatdias in Rundlaufprojektor auf Wand projiziert. 20 A4 Zeichnungen auf Papier hinter Glas auf schrägem Korpus. Kunstschaffen: Ausserordentlich! Kunsthaus Glarus, 2007



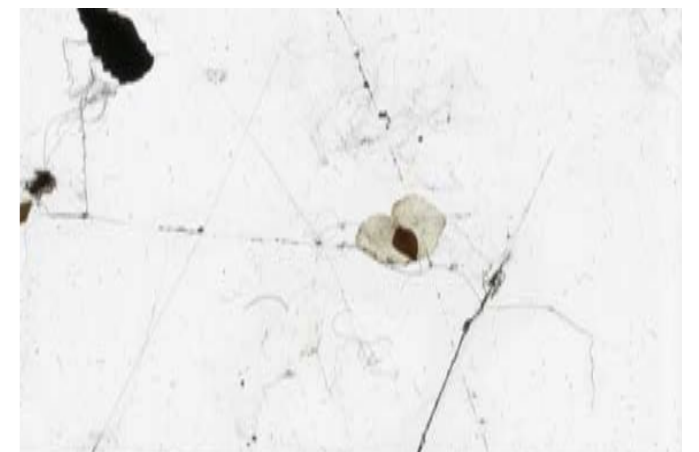
2 von 42 Zeichnungen, Kugelschreiber, Bleistift, Tusch auf Papier, A4, 2007

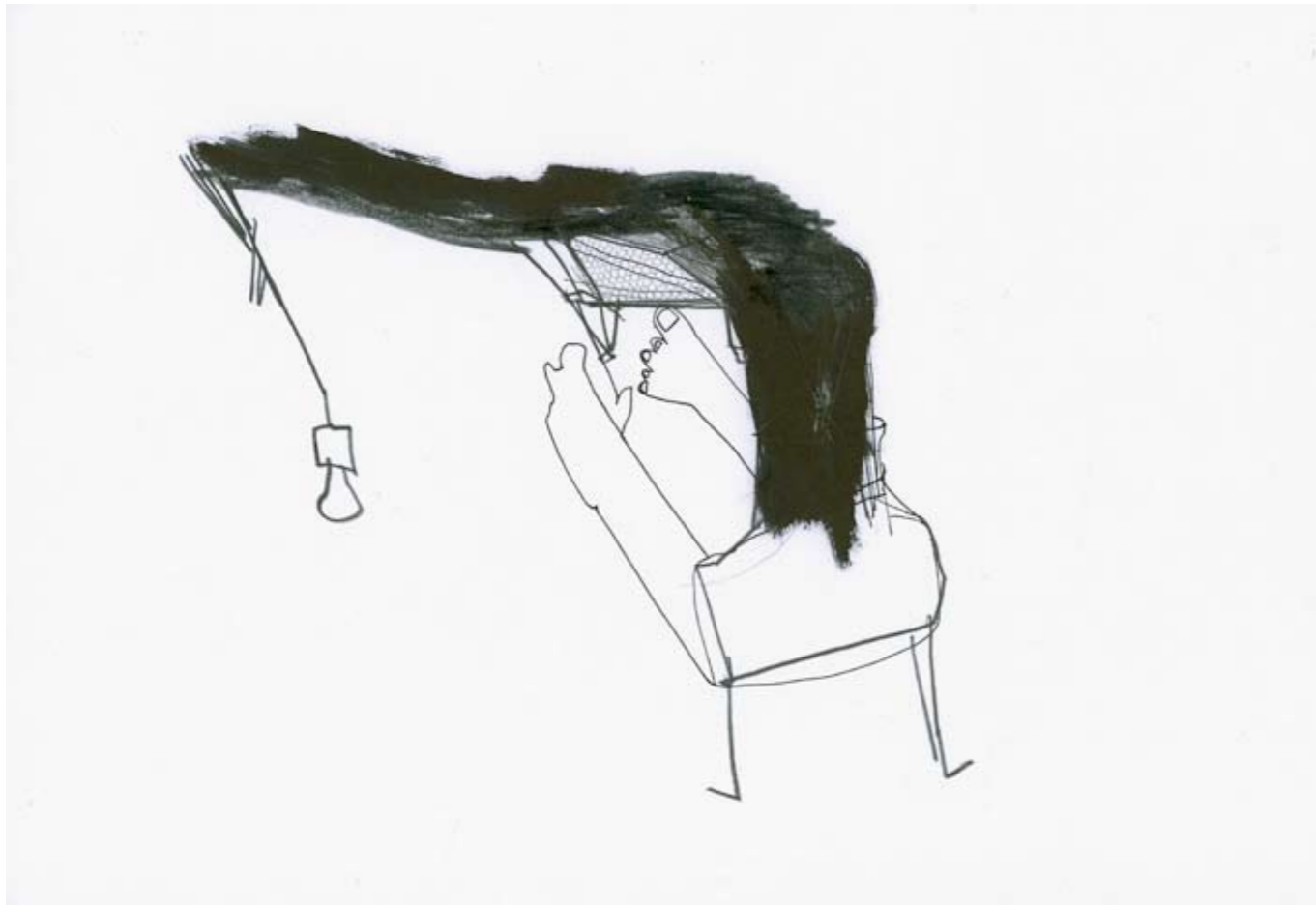
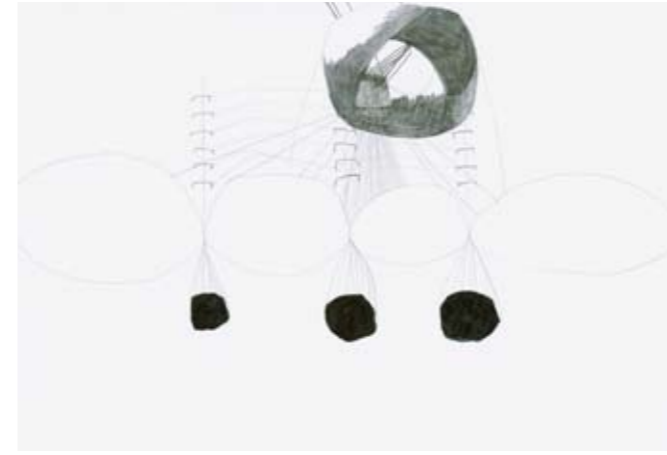


5 von 80 Kleinformatdias in Rundlaufprojektor auf Wand projiziert



1 von 80 Kleinformatdias in Rundlaufprojektor auf Wand projiziert. 20 A4 Zeichnungen auf Papier hinter Glas auf schrägem Korpus.
Kunstschaffen: Ausserordentlich! Kunsthaus Glarus, 2007





6 von 42 Zeichnungen, Kugelschreiber, Bleistift, Tusch auf Papier, A4, 2007





«Le chaos intérieur de l'arrangement» und «die Unbeweglichkeit der Dinge»

20 Digitalfotos, 2006 bis 2008
2 Vitrinen 100 x 70 cm, A6 bis A3, Pigmentdruck,
Hahnemühlepapier

In «Le chaos intérieur de l'arrangement und die Unbeweglichkeit der Dinge» setze ich mich mit dem Unheimlichen und Fremden auseinander, welches sich im Alltäglichen, Gewohnten und Vertrauten der Heimat versteckt hält. Wie das Gefühl von Heimat hat unser Wohnen mit Gewöhnung und Gewohnheit zu tun: wir nehmen die Gegenstände, welche uns täglich umgeben, meist nicht mehr aktiv wahr.

Aus diesem Interesse dokumentiere ich die Umgebung meines Onkels. In der Wohnung stehen beispielsweise seit 17 Jahren «der Esel» am gleichen Ort auf dem Kamin und die Weihnachtskerzen wurden nie angezündet. «Gestrandete» Gegenstände, welche seit Jahren von den Bewohnern weder benutzt noch wahrgenommen werden.

Für mich sind das «still leven» (niederl.: «still» = unbewegt und «leven» = Dasein). Dieses «unbewegte Dasein» ist uns «heimelig» vertraut und hat gleichzeitig etwas Unheimliches.

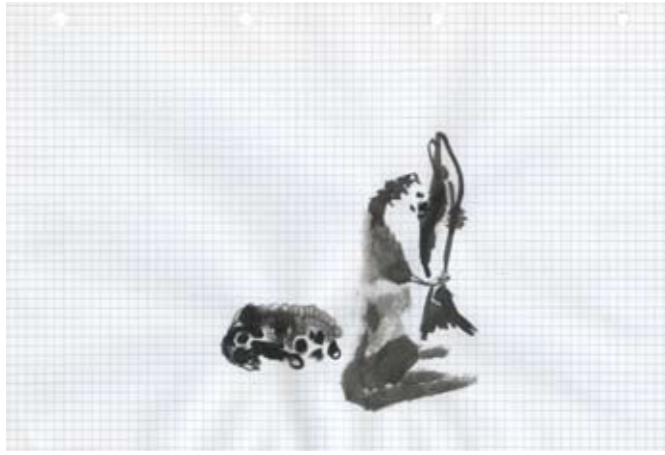


2 Vitrinen 100 x 70cm, A6 – A3, Pigmentdruck,
Hahnemühlepapier, Centre de la photographie, Genève



6 von 20 Digitalfotos
A6 bis A3, Pigmentdruck auf
Hahnemühlepapier

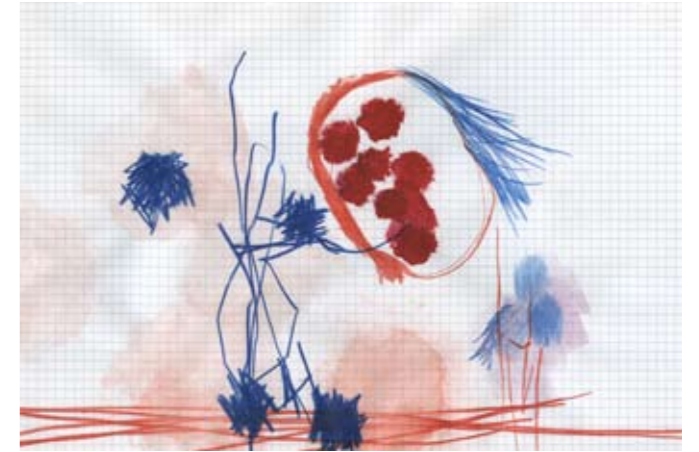




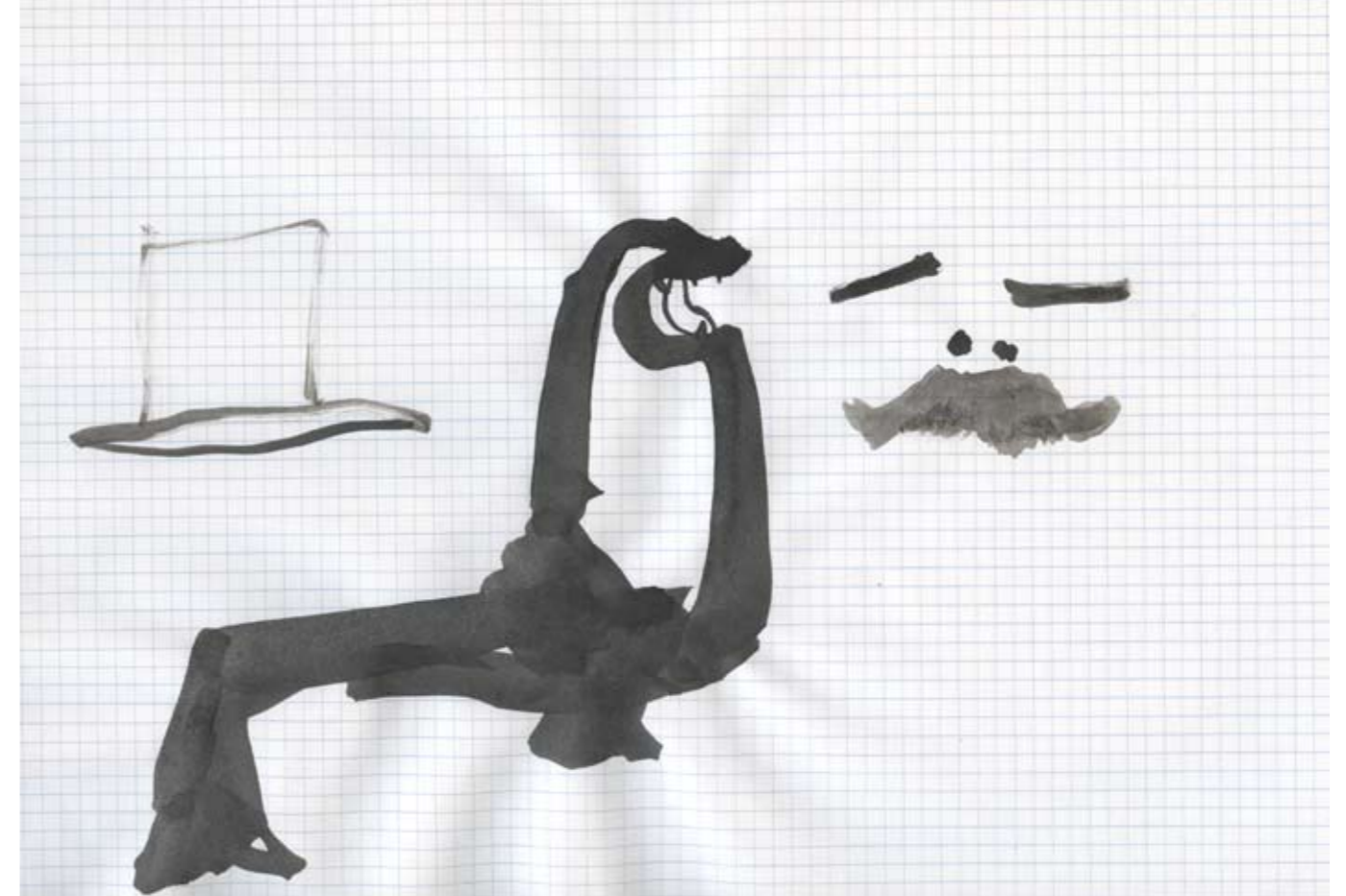
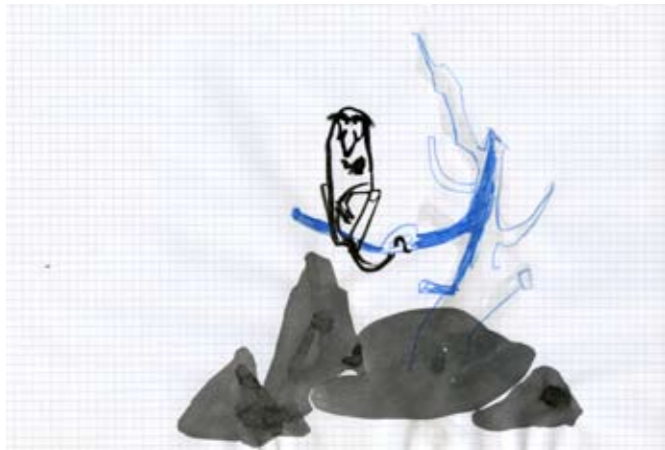
«Hund im Kopf»

40 Zeichnungen, Farbstift, Wasserfarbe,
Tusch auf blaues Häuschenpapier, Projektbeginn 2008

Das Projekt untersucht die unbewussten Ebenen der gedanklichen Wahrnehmung. Bilder und Begebenheiten, welche nicht mehr bewusst wahrgenommen werden, können auch nach Jahren als Fundstücke der Erinnerung neuentstehende Zeichnungen beeinflussen. An was erinnert man sich? Wo sind die weissen, wo die schwarzen Stellen? In vielschichtigen, diffusen Überlagerungen, Ausblendungen von Hintergründen, Heranzoomen oder Auslagerungen von Fragmenten setzen sich neue Welten zusammen.



«Hund im Kopf», 6 von 40 Zeichnungen
Tusch, Farbstift auf blaues Häuschenpapier, A4, 2008





«Vent favorable – l'âme diluée, le coeur entre les dents» und «Was macht Caspar Wolf heute?»

20-teilig, Digitalfotografie auf Wagenplanen mit je 4 Metalösen, A0, Projektbeginn 2006

Das mobile Zuhause – die fotografischen Bilder zeigen Armaturen Bretter wie ich sie unterwegs auf meinen Reisen angetroffen habe. Die Fotografien nehmen das traditionellen Genre des Stilllebens spielerisch auf. In den barocken Stillleben war immer auch eine symbolisch verschlüsselte Botschaft vorhanden. Zitronen waren beispielsweise Sinnbild für das äußerlich Schöne, das im Innern jedoch sauer ist. Bücher waren Anspielung auf nutzlosen Zeitvertreib, erloschene Kerzen auf den Tod.



Meine Bilder sind Stillleben von heute. War früher der Granatapfel im niederländischen Stillleben Zeichen einer erfolgreichen Kolonisationspolitik, ist heute die Peperoni im Schnee Hinweis auf eine erfolgreiche wirtschaftliche Kolonisation, sprich Globalisation.



6 aus 20 Digitalfotografien



Installation, 15 aus 20 Digitalfotografien auf Wagenplanen mit 4 Metalösen, A0. Gehängt an je zwei 25 cm langen Metalhacken. Maps Diplom, ECAV, Les Halles, Sierre, 2007



Katrin Hotz

*1976 in Glarus, lebt und arbeitet in Biel/Bienne

Master of Art in Public Spheres, Ecole cantonale d'Art du Valais, ECAV, Sierre (2005 - 2007)

Bachelor of Arts, Ecole cantonale d'Art du Valais ECAV, Sierre (2001 - 2003)

Kunststudium, F+F, Schule für Kunst und Mediendesign, Zürich (1999 - 2001)

					2006	<i>EIJA 9</i> , Gent, Belgien
						3. <i>Biennale d'Art Contemporain</i> , Bourges, Frankreich
						<i>Adaption Charting</i> , Galleria Keiku, Rovaniemi, Finnland
					2005	<i>Excentricities</i> , Progr_Zentrum für Kulturproduktion, Bern
						<i>Handluggage</i> , Cafe Gallerie Projects, London
						<i>mulhouse 005</i> , Parc des Expositions, Mulhouse
					2004	<i>Found-Paradis</i> , Binz 39, Zürich
						<i>Aeschlimann&Corti Stipendium</i> , CentrePasquArt, Biel
						<i>Rotary-Kulturförderungspreis</i> , CentrePasquArt, Biel
					2002	K3, Project Space, Zürich
						artone, Stiftung zur Förderung junger Künstler in Ausbildung, Zürich
					2000	<i>Innen- Aussenraum</i> , Kunstraum, Aarau
Einzelstellungen	2010 Juni	Marks Blond Project, Bern				
	März - Mai	«Tanz mit Bruce – Nachwuchsatelier für Bildende Kunst» neuer shed im Eisenwerk, Frauenfeld				
	September	Inauguration Edition in Zusammenarbeit mit Druckatelier AJAC, Moutier, Burgsumpf				
	2009	<i>Fokus</i> , Kunsthaus Glarus				
		<i>Holga&Diana</i> , lokal int., Raum für Kunst, Biel/Bienne				
	2007	<i>Kunstschaffen: Ausserordentlich!</i> , Kunsthaus Glarus				
	2005	<i>Gewisse Hoffnungen und Bedenken vor dem Aufbruch in die grosse Welt für Duftbaumfahrer und weitere Zeitgenossen</i> , Galerie Gallarte, Mollis				
	2004	<i>Générations</i> , in Zusammenarbeit mit Ueli Berger, Fondation Bea pour Jeunes Artistes, Genf	Auszeichnungen und Ateliers	2010		«Tanz mit Bruce – Nachwuchsatelier für Bildende Kunst» neuer shed im Eisenwerk, Frauenfeld
		<i>Klubhaus</i> , Centre artistique & culturel Ferme-Asile, Sion		2009		Kulturzentrum Nairs, art cultura engiadina, Scuol
	2003	hall-Palermo, Genf		2008		<i>vfg-Nachwuchsförderpreis 08</i> , vereinigung fotografischer gestalterInnen Atelier der Stadt Biel/Bienne für Kulturschaffende
	2002	<i>Weisse Berge damit der Blick ins Leere stürzt</i> , Eternit AG, Niederurnen, Zusammenarbeit Kunsthaus Glarus (Katalog)				<i>Fokus</i> , Kunsthaus Glarus
	2001	<i>Fischbau, Ingrid Käser & Katrin Hotz</i> , Kunsthaus, Glarus		2007		<i>vfg-Nachwuchsförderpreis 07</i> , vereinigung fotografischer gestalterInnen <i>Laboratorium, jour-par-jour compagnie</i> , La Corbière, Estavayer-le-Lac
				2006		<i>Laboratorium, jour-par-jour compagnie</i> , La Corbière, Estavayer-le-Lac
				2005		Werbeitrag, Kanton Glarus
				2003		Förderpreis, Kanton Wallis
Gruppenausstellungen	2010 Mai	<i>au joli mois de mai</i> , Biel/Bienne				Frauenkunstpreis, Bern
	2009	Skulpturengarten Villa Engi, Engi				Gästeatelier des Kaskadenkondensator, Warteck, Basel
		<i>Non-taking-place</i> , lokal int., Raum für Kunst, Biel/Bienne				Atelier, Centre artistique & culturel Ferme-Asile, Sion
		<i>Curraint d'ajer</i> , Künstlerhaus Nairs, Scuol, Ausstellung Artists in Residence				
		<i>Non-taking-place</i> , Dock18, Raum für Medienkulturen der Welt, Zürich				
	2008	<i>Kunstschaffen Glarus und Linthgebiet A-H</i> , Kunsthaus Glarus				
		<i>vfg-Nachwuchsförderpreis</i> , Binz 39, Zürich, (Katalog)				
		<i>Trabant #13</i> , Ausstellungsraum Klingental, Basel				
		<i>Prix des jeunes talents vgf</i> , centre de la photographie, Genève				
	2007	<i>www.fertiledifferences.ch</i> , Analix Forever, Genève				
		<i>vfg</i> , ecal, Ecole cantonale d'art de Lausanne				
		<i>Festival für zeitgenössische Kultur</i> , Forum Wallis				
		<i>Trabant #4</i> , Ausstellungsraum Klingental, Basel				
		<i>Non-Lieu</i> , Journées photographiques de Bienne, Bienne (Katalog)				
		<i>vfg-Nachwuchsförderpreis</i> , Binz 39, Zürich (Katalog)				
		<i>devenir-animal</i> , Arsenic, Centre d'Art Scénique Contemporain, Lausanne				

